

Anhang Pressekonferenz LINKE, BCC, WWA, 2.12.2021

In dem Antrag der LINKEN ([Drs. 20/6595](#)) ist der Text der Einstellungsverfügung Staatsanwaltschaft Meinigen¹ mit den zentralen Ermittlungsergebnissen zu der Erteilung von Versenkerlaubnissen durch hessische Behörden eins zu eins, aber in indirekter Rede wiedergegeben.

Die Staatsanwaltschaft hat u.a. herausgearbeitet, dass:

1. den hessischen Fachbehörden ab 1970 die schädlichen Auswirkungen der Versenkung von Salzlauge aus der Kaliproduktion auf die Trinkwassergewinnung bekannt war (ebd. S. 3, S. 7 f.);
2. zahlreiche Trinkwasserbrunnen in Hessen und in Thüringen aufgrund der Versalzung durch die Versenktätigkeit von K+S aus der Nutzung genommen bzw. ihre Nutzung eingeschränkt werden musste (ebd. S 2 Abs. 3);
3. alle von Hessischen Behörden nach dem 4.10.1976 erteilten Versenkgenehmigungen rechtswidrig waren (ebd. S. 4);
4. gegen den wissenschaftlichen Kenntnisstand von K+S über Jahre, nicht haltbare Entsorgungsmöglichkeiten behauptet wurden (ebd. S. 7 Abs. 4);
5. das 3-D-Grundwassermodell manipuliert wurde (ebd. S. 10 letzter Abs., S. 13 Abs. 2 f., S.15);
6. Druck aus dem Umweltministerium – besonders auf die HLNUG - zur Durchsetzung der Versenkung ausgeübt wurde (ebd. S. 11 Abs. 1, S. 14 Abs. 2, S. 15 Abs. 1).

Eine 2008 vom hessischen Umweltministerium selbst (unter Lucia Puttrich, CDU) in Auftrag gegebenes Gutachten kommt zu dem Schluss, dass nach den Erkenntnissen des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) über die Belastung von Trinkwasserbrunnen neue Versenkerlaubnisse durch hessische Behörden nicht mehr hätten erteilt werden dürfen (ebd. S. 4).

Auf Nachfrage der LINKEN (Dringlicher Berichts Antrag „Versenkgenehmigung von 2011 und weitere Versenkung von Salzabwässern im Werra-Kali-Revier“, 24.02.2015, Drucks.: 19/1694) erklärte die Hessische Umweltministerin Priska Hinz, dass die Hessische Landesregierung die wissenschaftliche Darstellung der HLNUG nicht teilen würde (ebd. S. 14 Kasten).

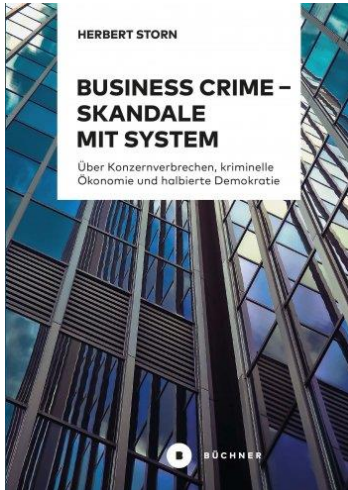
Sanierung der Umweltschäden

Die Landesverbände Hessen und Thüringen des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und die Bürgerinitiative „Für ein lebenswertes Werratal“ haben am 13.04.2021 beim Rp. Kassel den förmlichen Antrag auf Sanierung der Umweltschäden durch die Kaliproduktion des Düngemittelherstellers K + S Minerals and Agriculture GmbH (vormals K+S Kali GmbH) gestellt. Rechtlicher Bezug ist die europäische Umwelthaftungsrichtlinie. Der Antrag zur Sanierung von Umweltschäden bezieht sich auf die Versenkung von Salzabwässern und der damit verbundenen Belastung des Grundwassers, die Restinfiltration von Salzabwässern im Bereich der Halden Hattorf und Wintershall sowie auf Umweltschäden durch die Einleitung von Salzabwasser (auch auf die indirekte Einleitung von salzhaltigen

¹ Einstellungsverfügung Staatsanwaltschaft Meinigen (13.04.2021): Ermittlungsverfahren gegen [Namen geschwärzt] wegen Gewässerverunreinigung, 52 S.

Wässern, sog. diffuse Einträge in Folge der Versenkung) in die Werra. Das Rp. Kassel habe keine Umweltschäden durch die Laugenversenkung feststellen können. Im September hat der BUND Hessen daraufhin Klage beim VG Kassel eingereicht.

BCC



In dem vorgestellten Buch von Herbert Storn anlässlich des 30-jährigen Bestehens von Business Crime Control ist die staatlicherseits über Jahrzehnte geduldete Versalzung von Flüssen, Böden und Trinkwasser durch K+S dargestellt. Den größten Beitrag zur Aufklärung hat bisher das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Meiningen (Thüringen) geleistet. Es wird in dem Buch in seinen wesentlichen Zügen referiert und ausgewertet. Das Buch kommt zu dem Schluss:

Die Gewinne für die Aktionäre und die Kosten für die Gesellschaft – damit muss Schluss sein. „Ökodumping“ als Geschäftsmodell muss beendet werden.

WWA

Mit der Behauptung, die Werra sei so stark belastet, dass sie nicht mehr saniert werden könne, wollen die K+S AG und die zuständigen Behörden die Verbesserungspflicht der EU-Wasserrahmenrichtlinie umgehen. Fachbehörden und unabhängige Gutachter waren schon immer anderer Meinung. Mehr Informationen auf <https://salzblog.org>.